

Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Zwölfter Jahrgang. Viertes Quartal.

Nro. 99. Ratibor, den 11. December 1822.

Erilogie.

1.

Meine Dichterweihe.

Lange Zeit war's mir gelungen
Und ich trank nur Wasser bloß!
Eh' ich mich zum Wein entschloß,
Hab' ich mit mir selbst gerungen.
„Was noch nie gelang den Dichtern,
„Das vollbring ich ganz allein!
„Ich will singen ohne Wein,
„Voll Begeisterung und doch nüchtern.“
Ach, da blieben meine Lieder
Ohne Kraft und ohne Geist!
Wie das Wasser abwärts reißt,
Riß auch mich die Schwäche nieder.
Ha! da griff ich nach der Flasche,
Zog den Pfropfen schnell heraus!
Und — berauscht vom Saus und Braus,
Sing' ich lauter — Wischewasche.

2.

Mein Trinklied.

Aus der Flasche, aus dem Kruge
Schmeckt am besten mir der Wein!
Soll es ja getrunken seyn,
Bleib' ich gerne lang' im Zuge.
Ach, was nützt das lerge Nippen
Aus dem winzig kleinen Glas!
Da wird kaum die Gurgel naß,
So was schwitzt man durch die Rippen.
Aus dem Humpen, aus dem Becher
Trank man schon vor alter Zeit;
Aus der Flasche trinken heut
Unsre genialen Zecher.
Aus der Flasche, aus dem Kruge
Schmeckt am besten mir der Wein;
Soll es ja getrunken seyn,
Bleib' ich gerne lang' im Zuge.

Mein letzter Wille.

Sollt' ich einst auch müssen sterben,
 Wär's auch heute Knall und Fall;
 Sollen meine Erben all
 Nichts als leere Flaschen erben.

Eh' ich mich von dannen mache
 Wird' ich einen Schluck noch thun,
 Dann vom Trinken ganz ausruhn,
 Bis ich einst vom Tod' erwache.

Neu belebt aus Staub und Asche
 Keer' ich dann mit Einem Zug,
 Ist der Wein nur gut genug,
 Eine ganze volle Flasche.

Keine Inschrift! — die ich hasse! —
 Soll mein trocknes Grab entweihn!
 Was ich wünsch' als Leichenstein,
 Sey — ein Bacchus mit dem Fasse.
 P — m.

Anekdote.

Ein schlesischer Edelmann, Hans von Busewai, hatte großen Streit mit dem Herzoge Bogislav von Liegnitz. Dieser starb und wurde in der Kirche zu Leukus begraben. — Als demnächst auch Busewai auf dem Sterbebette lag, befahl er: ihn an der Thüre der nämlichen Kirche in voller Rüstung beerdigen zu

lassen, damit bei der Auferstehung der Herzog ihm nicht entwische, und er seine Fehde mit ihm, wie es sich ziemt, gehörig ausgleichen könne.

G n o m e.

(Nach Scaliger.)

Weh dem Hargen und Verschwender!
 Arm sind beide sie!
 Dieser hat sein Geld nicht lange,
 Jener hat es nie.

Naug.

Bemerkungen.

Ein Zeitungschreiber kann sich manches erlauben, was Andere nicht dürfen. Jeder Denunciant z. B. ist gesetzlich verpflichtet seine Denunciation zu unterschreiben; der Zeitungschreiber ist dieser Formlichkeit überhoben; er darf sich ganz frei der Exaltation seines Geistes hingeben, bloß die einzige Vorsicht hat er nöthig, daß die, auf welche er losgeht, immer zur kleinern Partei gehören müssen.

(Miroir.)

* * *

Der Regenschirm ist nur etwa seit 30 Jahren so sehr im Gebrauch wie jetzt. Vormals bestand er aus gewöhnlicher Lein-

wand, kannte noch keine Seide, keinen Metallsock, Silberbrath und Goldbelegung. Jetzt trägt ihn dagegen um Paris herum sogar der Bauer. Eine niederschlagende Bemerkung! denn sie mahnt an ein Volk, das bei dem Ablick jedes Wohlthens bangt!

(Miroir.)

Guter Rath an Bibar.

Bibar — lasse Dich bescheiden:
Willst Du Feuerlärm vermeiden, —
Geh' mit Deiner Kupfernase
Nicht zur Nachtzeit durch die Straße.

Glück im Unglück.

Es fällt Herr Gimpel von dem Pferde
Auf einen Stein mit Angstgeberde.
„Nun hat er doch, der arme Tropf,
Unplötzlich einen offenen Kopf.“

Fried. Barth.

Trinkers Trinkspruch.

Wehe jedem Weinverächter!
Eine Flasche guter Wein
Soll mir ewig lieber seyn,
Als ein Spitzglas schlechter.

Seifried.

Subhastations-Patent.

Auf den einstimmigen Antrag der Posamentier Gabriel Prassolschen majorennen und der Vormundschaft der minorennen Erben, sollen die zu dem Nachlasse des Gabriel Prassol gehörigen Realitäten:

- 1) das in der Ddervorstadt sub Nro. 13 gelegene, gerichtlich auf 830 Rthl. 14 gr. Cour. gewürdigte Haus,
- 2) die zu Plania sub Nro. 62 gelegene, gerichtlich auf 230 Rthl. Cour. gewürdigte Häuslerstelle, nebst dem dazu gehörigen Garten, und
- 3) den zu Plania sub Nro. 120 gelegenen, auf 35 Rthl. Cour. gewürdigten Gräse- und Obstbaumgarten

an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in Cour. öffentlich verkauft werden.

Hiezu haben wir einen einzigen, mithin peremptorischen Bietungs-Termin vor dem Herrn Assessor Kretschmer auf den 13. Januar 1823 früh um 9 Uhr in unserm Sessions-Saale angesetzt, und laden Kauflustige hierdurch ein, sich in diesem Termine einzufinden, ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen, daß dem Meist- und Bestbietenden nach eingeholter Genehmigung der Interessenten und des Vormundschafts-Gerichts diese Realitäten zugeschlagen, in so fern die Gesetze hiervon nicht eine Ausnahme machen, auf Nachgebote keine Rücksicht genommen werden soll.

Katibor, den 30. October 1822.

Königl. Stadtgericht zu Katibor.

Bekanntmachung.

Montags den 16. December c. werden in hiesiger Packhofs-Niederlage unter dem Rathhause

23 Centner 5 Pfund Brutto-Gewicht Hamburger raffinirter Zucker in Quantitäten zu Centnern öffentlich an den Meistbietenden und gegen Erlegung der darauf

ruhenden Abgaben verkauft werden, wozu Kauflustige hierdurch, an besagtem Tage Vormittags 11 Uhr zu erscheinen, eingeladen werden. Ratibor, den 4. Decbr. 1822.

Königl. Haupt = Steuer = Amt.

Subhastations = Patent.

Das unterzeichnete Gerichtsamt macht hierdurch bekannt, daß das zu Bodzanowitz, Rosenbergschen Kreises belegene, zum Peter Garbatschowschen Nachlaß gehörige Wohngebäude, eine Scheuer und Schwarzwiehstall, welche Gebäude nach der Dorfgerichtlichen Taxe auf 61 Rthl. 15 Sgr. gewürdigt worden, auf den Antrag der majoronnen Miterben und der Vormundschaft in termino peremptorio den 4. Januar 1823 in loco Rosenberg an den Meistbietenden veräußert werden sollen.

Kauflustige und Zahlungsfähige werden daher hierdurch vorgeladen, sich im Licitationsternin einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und den Zuschlag an den Meistbietenden zu gewärtigen; doch wird bemerkt, daß der Meistbietendbleibende das Meistgebot sofort baar ad depositum erlegen muß, und daß auf nachträgliche Gebote keine Rücksicht genommen wird.

Die Taxe der Gebäude kann zu jeder schicklichen Zeit in der Kanzlei des unterzeichneten Gerichtsamts eingesehen werden.

Rosenberg, den 15. October 1822.

Das Gerichtsamt der Herrschaft
Bodzanowitz.

Dziuba.

Anzeige.

Ganz neue Brücken, marionirten Lachs, holländische Häringe und Käse, Brabanter Sardellen, Cremer Senf und feinen Zamaiska Arak, diverse Cigarren, alle Sorten Ermlerschen Rauch- und Schnupftoback, wie auch noch aus mehreren andern beliebten Fabriken erthielt eben und offerirt zu den billigsten Preisen.

J. E. Klause.

Ratibor, den 3. December 1822.

Anzeige.

In meinem Hause vor dem Oderthore ist vom neuen Jahre ab ein Logis im zweiten Stocke zu vermietthen.

Ratibor, den 5. December 1823.

Samuel Gutmann.

Anzeige.

Die Ankunft meiner Waaren von der jüngsten Frankfurter Messe, bestehend: in diversen Galanterie-Sachen, Porzelain und Glas, zeige ich einem hohen Adel und geehrten Publikum mit dem Bemerkten ergehenst an, daß ich meinen Laden jetzt auf der Jungfern-Gasse im Hause des Herrn Peter habe.

Ratibor, den 28. November 1822.

Julius Seliger.

Einzelne Blätter dieses Anzeigers werden für 2 sgl. Münze verkauft.